

Leipziger Tageblatt

und

N u z e i g e r.

N^o 36.

Dienstag den 5. Februar.

1850.

Bekanntmachung,

die Nachzahlung eines außerordentlichen Zuschlags an Grund- ingleichen Gewerbe- und Personalsteuern für das Jahr 1849 betr.

Zufolge Gesetzes vom 1. dieses Monats sind zu Deckung der erhöhten Staatsbedürfnisse auf das Jahr 1849 annoch

a) an Grundsteuern Zwei Pfennige von jeder nach Maßgabe des Gesetzes vom 9. September 1843 am 4. Termin des Jahres 1849 steuerbar gewesenen Steuereinheit, und

b) an Gewerbe- und Personalsteuern der Betrag eines Termins, oder so viel, als jeder Steuerpflichtige in Gemäßheit des Gesetzes vom 24. December 1845 auf den 2. Termin des Jahres 1849 zu entrichtet gehabt hat,

als ein außerordentlicher Zuschlag zu erheben.

Da nun zu Entrichtung dieser außerordentlichen Steuern durch Verordnung vom nämlichen Tage

der 15. Februar d. J.

als Termin bestimmt worden ist und die Zahlung spätestens binnen 14 Tagen nach Eintritt dieses Termins erfolgen soll, so werden die Steuerpflichtigen hierdurch aufgefordert, ihre Nachschußsteuerbeiträge binnen vorgedachter Frist bei der hiesigen Stadt-Steuerannahme pünktlich zu entrichten, indem nach deren Ablauf gegen die Restanten das für Einziehung rückständiger Steuern gesetzlich angeordnete Verfahren eintreten müßte.

Leipzig den 4. Februar 1850.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Koch,

Bekanntmachung.

Seit dem 21. November 1849 bis zum 16. Januar 1850 sind der hiesigen Armenanstalt wieder folgende außerordentliche Geschenke zugegangen:

2 Thlr.	— Rgr.	— Pf.	mit der Bezeichnung C. D. L. durch Herrn Stadtrath von der Krone.
5	—	—	Geschenk von der Gesellschaft Phönix.
77	2	3	als der von einem ehemaligen Mitgliede des Magistrats den Armen cedirte Theil seiner Pension.
1	17	5	Geschenk von der vereinigten Gbr-Gesellschaft.
5	—	—	Geschenk vom Stadtgericht aus einer Streitsache ohne Angabe des Gebers.
5	—	—	Geschenk eines Ungenannten aus Anlaß einer Wette an der table d'hôte im Hotel de Pologne.
5	15	—	Geschenk von der Gesellschaft „Cassino“ durch Herrn Eduard Schmidt.
5	—	—	Geschenk von W. & C. S. zu Vertheilung von Brennholz.
50	—	—	Geschenk von Herrn Heinrich Lomer zu sofortiger Vertheilung von Brennholz.

Indem wir den edlen Gebern dafür im Namen der Armen unsern innigen Dank darbringen, bemerken wir, daß die beiden letzten Posten zu dem bestimmten Zweck von uns sofort verwendet worden sind.

Leipzig den 2. Februar 1850.

Das Armen-Directorium.

Morgen Mittwoch den 6. Februar a. e. Abends 6 Uhr

ist öffentliche Sitzung der Stadtverordneten im gewöhnlichen Locale.

Tagesordnung: Bericht der Finanzdeputation über das diesjährige Budget.

Holzauktion.

Auf Sonnenwiger Revier im Dölliger Holze, zwischen Döllitz und Raschwitz, sollen

Montag den 11. Februar früh 9 Uhr

mehrer Hundert Lang- und Abraumhaufen meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Leipzig den 4. Februar 1850.

Des Raths der Stadt Leipzig Oekonomie- und Forst-Deputation.

Fragmente zur Geschichte Leipzigs im 18. Jahrh.

IV. *)

Zwei Solennitäten im Jahre 1733.

Wie man bei der Beschreibung der eigenthümlichen Trachten der Bewohner einzelner Gegenden vor Allem den Sonntagschmuck und Festputz ins Auge zu fassen pflegt, so verdienen auch in der Geschichte der Cultur eines Volkes oder einer Zeit die Feierlich-

keiten und öffentlichen Festgepränge besondere Aufmerksamkeit. In beiden liegt oft etwas Charakteristisches, das unter gewöhnlichen Verhältnissen entweder wirklich mangelt oder doch dem Blicke des Beobachters verloren geht.

Wir wollen nachstehend zweier Festlichkeiten sehr verschiedenen Charakters gedenken, welche sich im Jahre 1733 kurz nach einander in Leipzig folgten. Beide sind für die Geschichte der Sitten, des Geschmacks, — die eine auch noch für die Geschichte der menschlichen Schwachheit in den höhern Kreisen des Staatslebens — von Interesse.

*) No. I—III. f. im vor. Jahrg. d. Bl.

Der Tod König Friedrich August I. am 1. Februar 1733 rief eine Reihe von Trauerfeierlichkeiten hervor. Nachdem schon am 12. Februar im ganzen Lande der Tod des Königs von den Kanzeln abgekündigt und das Trauerläuten (6 Wochen lang täglich von 11—12) begonnen worden war, fing man an, die Kirchen schwarz auszuschnagen und zu decoriren, womit man in Leipzig Mitte Mai fertig wurde. Welcher Luxus dabei stattfand, davon mag zeugen, wie man die Nicolaikirche zu diesem Behufe ausgeschmückt hatte. Ueber dem hohen Altar, der in schwarzes Tuch eingekleidet war, war ein schwarz überzogener Churhut, darüber eine goldene Krone angebracht, unter beiden die vereinigten sächsischen und polnischen Wappen, dazwischen ein großes weißes Kreuz von Atlas, und unter jedem der beiden Wappen zwei kleinere Kreuze, wovon das bei dem sächsischen Wappen die Schwerter und die Raute, das unter dem polnischen den polnischen weißen Reiter und weißen Adler enthielt. Die Stände der Emporkirchen waren gleichfalls mit schwarzem Tuche überzogen und auf jeder Seite derselben 4 große und 6 kleine sächsische Wappen angebracht. Ueberhaupt hatte man die Kirche, die im Uebrigen überall mit schwarzem Tuche bekleidet war, an den verschiedensten Orten mit Wappen geziert, und an der Kanzel, so wie am Chore und am „Fürstenthron“ noch Churhut und Krone hinzugefügt. Fast ganz gleich war die Thomaskirche, noch prächtiger aber die Neukirche decorirt, wo am Altar auf weißen Atlaslatten Schwert und Scepter kreuzweise lagen, darüber Churhut, Krone und ein weißes Atlaskreuz, und daneben auf jeder Seite ein Engel, der einen schwarzen Vorhang hielt.

Ende März ergingen nun an die Consistorien die Anordnungen wegen der den 14. April zu haltenden Gedächtnispredigt, welche an diesem Tage Nachmittag 2 Uhr nach vorhergegangener Communication in Gegenwart der Obrigkeit, der Collatoren und des Gerichtsherrn, jedoch ohne vorherige Procession, in jeder Parochialkirche gehalten werden sollte. Es war in dieser Verordnung nicht nur ausdrücklich untersagt, „in dieser Ehren- und Gedächtnispredigt keine Controversien, als welche ohnedem nicht dahin gehören, zu tractiren“, sondern auch „keine derer gehaltenen Gedächtnispredigten ohne Unsers Kirchenraths und Oberconsistorii Erlaubniß, Censur und Approbation in Druck zu fertigen, wie Ihr denn nicht weniger denen unter Euch gehörigen Superintendenten, daß sie an denen Orten, wo Buchdruckereien anzutreffen, der Obrigkeit, daß sie denen Buchdruckern dergleichen Predigten ohne vorerwähnte Approbation zu drucken, bei Vermeidung der Confiscation aller Exemplarien und willkürlicher Geld- und Gefängnißstrafe untersagen sollen, anzuzeigen hätten, andeuten werdet.“ — So besorgt war man um — die Wahrheit? Hieß es ja doch in dem zu gleichem Zwecke vorgeschriebenen Kirchengebet, durch welches man etwaigen Ausschweifungen der Predigt eine beschwichtigende Lobrede gleichsam als Gegengift entgegenzusetzen nicht versäumt hatte, wörtlich von dem Verstorbenen: „Er liebte sein Land und schützte sein Volk. Wir konnten unter seinem Schatten bei Christo, unserm einigen Erzhirten, vergnüglich weiden und genossen, nebst der allgemeinen Landesicherheit, auch vornehmlich der süßen Ruhe für unsere Seelen.“

Rath und Universität (letztere in einem lateinischen Anschläge, worin sie den König Friedrich August herus & heros noster augustissimus nennt) erließen noch besondere Bekanntmachungen, worin „allen Bürgern und Einwohnern angedeutet“ ward, daß sie, „sowohl Manns- als Weibspersonen nebst ihren Kindern sich mit gewöhnlichem Trauerhabit in obbemeldten Kirchen unausbleibend einfinden und der Gedächtnispredigt bis zu gänzlicher Endigung beiwohnen sollten“, und so ging denn diese allerhöchst anbefohlene Trauer am 14. April glücklich von statten.

Einen Gegensatz hierzu bildete die Erbhuldigung, welche dem neuen Regenten, Friedrich August II., kurze Zeit darauf gebracht ward. Hier herrschte, wenn wir gleichzeitigen Berichten Glauben schenken dürfen, wahre Freude und an des jungen Fürsten Thronbesteigung knüpften sich die aufrichtigsten, freilich wenig erfüllten Hoffnungen.

Der Magistrat der Stadt Leipzig erließ schon einige Zeit vorher eine Verordnung an die Bürgerschaft, sich zu der bevorstehenden Feierlichkeit „mit Erlernung militärischer Exercitien, wozu die Schießgräben und genugsame Unterweiser in denselben verordnet wurden, sondern auch mit besonderer Kleidung, denen es zu schaffen möglich, bereit machen sollten.“ Dem Erstern kam man zahlreich nach, das Letztere konnten freilich nur die Wohlhabendern befolgen: doch vereinigten sich diese über folgende Kleidung: weißgraue Röcke mit zwei Reihen weißer Knöpfe, Hüte mit silbernen Treppen, bei

den Unterofficieren mit goldenen Treppen; die Oberofficiere trugen rothe goldverbrämte Röcke; am Hute ein Feldzeichen (Cocarde) von schwarz und gelbem Bunde.

Am Tage des Einzugs, den 20. April, versammelte sich früh 8 Uhr die Bürgerschaft in vorbeschriebener Kleidung und mit Ober- und Untergewehr angethan, auf dem Markte, und stellte sich von da an längs der Grimma'schen Gasse bis zum Gottesacker hinaus auf; die Zimmerleute aber, ihre Arzte mit blau und gelben Bändern geschmückt, zogen mit klingendem Spiel durch die Reihen der Bürgerschaft hindurch und postirten sich am äußeren Grimma'schen Thore. Nachmittags 3 Uhr kam der Churfürst in einem offenen Jagdwagen bei Sellaerhausen an, wo eine Anzahl militärisch gekleideter Knaben aufgestellt waren und die Behörden in einem Zelte auf dem Anger seiner harreten. Er stieg aus und hielt von hier einen feierlichen Einzug in die Stadt. Voran ritten, hinter dem Hoffourier, der den Zug eröffnete, eine Anzahl Studenten, theils in rothen, theils in grünen Kleidern; dann kamen die churfürstl. Trabanten, die Trompeter und Pauker (die Pauken waren jedoch wegen der Landestrauer noch mit schwarzem Flor überzogen!), die Jäger in grau und schwarzer Montur, die ungarischen Kammerjunker; hierauf der Churfürst selbst, zu Pferde, in grauem, schwarz bordirten Kleide, mit blauem Ordensband geschmückt; ihm zur Seite Herzog Adolf von Weisensfels, nebst einer Suite von Officieren; zwei sechsspännige Staatscarossen, endlich die Churfürstl. Pagen und Hofbediente auf dem sog. Wurstwagen. Der Zug ging zum Grimma'schen Thore herein bis an das Apel'sche Haus am Markte, wo der Churfürst abstieg. Vor diesem Hause versammelte sich demnächst die Bürgerschaft, gab eine dreifache Salve, brachte ein dreimaliges Vivat und zog sodann die Grimma'sche Gasse hin wieder ab, wobei aber vor dem Auseinandergehen noch einige „Freudenschüsse“ gelöst wurden.

Der folgende Tag war zur feierlichen Huldigung bestimmt. Nach beendigtem Gottesdienste (der Superintendent Dr. Deyling hatte in der Nicolaikirche die Erbhuldigungspredigt gehalten) ließ sich nach 10 Uhr der Churfürst in einer Portefolgie auf die Kaufmannsbörse bringen, wo er zuerst von der Ritterschaft (des Leipziger Kreises) die Huldigung annahm; von da begab er sich aufs Rathhaus, wo ein gleiches vom Magistrat und von der Universität geschah. Hierauf betrat er, begleitet von einigen Ministern und dem Herzog Adolf von Weisensfels, den vor dem Rathhause zu diesem Zwecke errichteten, mit Wappen und Inschriften geschmückten Balkon, und nahm von der auf dem Markte versammelten Bürgerschaft (welche nicht wie Tags vorher, sondern mit schwarzen Mänteln bekleidet war), so wie von den in das Kreisamt gehörigen Unterthanen den Erbhuldigungseid*) entgegen. Einer der Minister

*) Dieser Eid lautete folgendermaßen:

„Ihr sollet geloben und schwören, daß ihr dem Durchl. Fürsten und Herrn, Herrn Friedrich August II. und Sr. Königl. Hoheit männlichen Leibes-Lehns-Erben und nach dieser Linie Absterben (so Gott in Gnaden verhüte!), Dero Herrn Vetter Fürstl. Durchl., Churfürstlichen Stammes, ansehnlichen Weisensfels'scher und Merseburg'scher Linien und Deroselben Leibes-Lehns-Erben, und nach Abgang dieses Chur- und Fürstl. männlichen Stammes Dero andern Herren Vetter Ernestinischer Linien, und Ihrer Fürstl. Durchl. u. Gn. männlichen Leibes-Lehns-Erben, nach Inhalt der Röm. Kais. Majestät Beilehnung, und im Fall der ganzen männlichen Stamm der Chur- und Fürsten zu Sachsen Todes abgegangen und verstorben wäre (welches doch Gott gnädiglich verhüten und abwenden wolle!) alsdann dem Landgrafen zu Hessen und Ihrer Fürstl. Durchl. und Fürstl. Gn. männlichen Leibes-Lehns-Erben, alles mit Unterscheid, hergebrachter Gewohnheit und vermöge Ihrer Königl. Hoheit, Fürstl. Durchl. und Fürstl. Gn. allerseits respectivo Erb-Verbrüderung, Erbtheilung und obangeregter Kaiserl. Beilehnung, wollet getreu, hold und gehorsam sein, auch nicht in dem Rathe, viel weniger bei der That sein, da wider Ihre Königl. Hoheit und Fürstl. Durchl. auch Fürstl. Gn. gehandelt oder gerathschlagt würde; Ihrer Königl. Hoheit und Fürstl. Durchl. und Fürstl. Gn. und Deroselben Erben Frommen, Ehre und Nutzen fördern, Schaden warnen und wenden, nach eurem besten Vermögen; insonderheit da ihr erführet, daß ichts was Ihrer Königl. Hoh., auch Ihrer Fürstl. Durchl. und Fürstl. Gn. am Leibe, Ehre, Würde und Stande zugegen und Nachtheil, oder Ihren Chur- und Fürstenthümern, Herrschaften, Landen und Leuten zum Abbruch, von Jemand wollte fürgenommen werden, solches Ihrer Königl. Hoheit auch Ihren Fürstl. Durchl. und Gn. offenbaren, und das durch euch oder die eurigen treulich verhüten, auch vor eure eigne Person wesentlich nichts vornehmen, das Ihrer Königl. Hoh. auch Fürstl. Durchl. und Fürstl. Gn. zu Schaden oder Nachtheil kommen möchte, und Ihrer Königl. Hoheit, auch Ihren Fürstl. Durchl. schuldige Dienste, Pflicht und Gehorsam leisten, auch sonst alles Andere thun, halten und lassen, was getrene Unterthanen gegen Dero Landesfürsten von Gottes, auch von Gewohnheit und Rechts wegen zu thun und zu lassen schuldig sein, ganz treulich ohne Gefährde.“

hielt vorher eine auf die Huldigung bezügliche Anrede an die Versammelten und ein anderer las den Eid vor, worauf Alle, unter Emporhebung zweier Finger, den Eid nachsprechen, während der Churfürst unbedeckten Hauptes und ihm zur Seite der Herzog von Weissenfels das Scepter haltend stand. Nach beendigter Feierlichkeit ließ sich der Churfürst in einer Portehaise auf einem vom Rathhause bis an das Apel'sche Haus mit Bretern belegten Wege

in seine Wohnung zurückbringen, wo er große Tafel hielt und „die Ritterschaft, auch andere Superiores sehr magnifique tractirt wurden.“

Ein gleichzeitiger Berichterstatter verfehlt nicht, anzumerken, daß sich an diesem Tage zwei Sonnen (?) und ein Regenbogen haben sehen lassen.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

III. Mittwoch d. 6. Febr. Ab. 6 U. M. C.

□ A.

Börse in Leipzig am 4. Februar 1850.

Course im 14 Thaler-Fuss.

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S.	143 1/2	—	K. russ. wicht. Imp.-5 Ro. pr. St.	—	5. 17 1/2	—	K. S. erbl. Pfand- v. 500 . . .	—	—	90 1/2
	2 Mt.	—	—	Holländ. Duc. à 3 fl. . . . auf 100	—	7*)	—	briefe à 3 1/2 % v. 100 u. 25 -	—	—	—
Augsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S.	—	102 3/4	Kaiserl. do. do. . . . do.	—	7*)	—	do. do. à 4 % v. 500 . . .	—	—	100
	2 Mt.	—	—	Bresl. do. do. - à 65 1/2 As - do.	—	6 3/4	—	do. do. v. 100 u. 25 -	—	—	—
Berlin pr. 100 fl. Pr. Crt.	k. S.	—	99 7/8	Passir. do. do. - à 65 As - do.	—	6 1/4	—	- lausitzer do. . . 3 %	—	—	86
	2 Mt.	—	—	Conv. Species u. Gulden - do.	—	—	—	do. do. . . 3 1/2 %	—	—	95
Bremen pr. 100 fl. Ld'or.	k. S.	—	112 3/8	idem 10 und 20 Kr. . . . do.	—	2 1/2	—	do. do. do. . . à 4 %	—	—	100
à 5 fl.	2 Mt.	—	—	Gold pr. Mark fein Cöln. . . do.	—	—	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Part.	—	—	—
Breslau pr. 100 fl. Pr. Crt.	k. S.	—	99 3/4	Silber do. do. . . . do.	—	—	—	Obligationen à 3 1/2 % pr. 100 fl.	—	—	106 1/2
	2 Mt.	—	—		—	—	—	Ch.-Rieser E.-B.-Anl. à 10 fl. 4 %	—	—	—
Frankfurt a. M. pr. 100 fl.	k. S.	57	—	Staatspapiere, Actien etc.,							
in 24 Fl.-Fuss	2 Mt.	—	—	<i>exclusive Zinsen.</i>							
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S.	—	151 3/8	K. Sächs. Staatsp. v. 1000 u. 500 fl.	—	85 1/2	—	K. K. Oestr. Met. à 5 % pr. 150 fl. C.	—	—	—
	2 Mt.	—	—	à 3 % im 14 fl. F.) kleinere . . .	—	—	—	do. do. à 4 % - do. do.	—	—	—
London pr. 1 £ Sterl. . .	k. S.	6. 26 3/4	—	do. do. . . à 4 % à 500 -	—	97 1/4	—	do. do. à 3 % - do. do.	—	—	—
	2 Mt.	—	—	do. do. à 5 % v. 500 u. 200 -	—	105 1/2	—	Lauf. Zins. à 103 % im 14 fl. F.	—	—	—
	3 Mt.	—	—	do. do.) kleinere . . .	—	—	—	Wien B.-A. pr. St. excl. l. Z. à 103 %	—	—	—
Paris pr. 300 Francs . . .	k. S.	—	81 1/2	K. Sächs. Landrentenbriefe à 3 1/2 %	—	—	—	Leipziger Bank-Actien à 250 fl.	—	150 1/2	—
	2 Mt.	—	—	im 14 fl. F. v. 1000 u. 500 fl.	—	—	—	excl. Zinsen pr. 100 fl. . . .	—	—	—
	3 Mt.	—	—	do. do.) kleinere . . .	—	—	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Actien	—	—	108 1/2
Wien p. 150 fl. im 20 fl. Fuss	k. S.	—	90 7/8	Actien d. ehem. Sächs.-Baiersch.	—	—	—	à 100 fl. excl. Zinsen pr. 100 fl.	—	—	95
	2 Mt.	—	—	Eisenb.-Comp. bis ult. Septbr.	—	—	—	S.-Schles. Eisenb.-Actien à 100 fl.	—	—	—
	3 Mt.	—	—	1855 à 4 %, später 3 % à 100 fl.	—	86 3/4	—	excl. Zinsen . . . pr. 100 -	—	—	—
Augustd'or à 5 fl. à 1/2 Mk. Br. u.	—	—	—	K. Preuss. St.-Cr.-Cassenscheine	—	85 1/4	—	Löbau-Zittauer Eisenb.-Actien	—	—	19
à 12 K. 8 Gr. auf 100	—	—	—	à 3 % im 20 fl. F. v. 1000 u. 500 fl.	—	—	—	excl. Zinsen . . . pr. 100 fl.	—	—	—
Preuss. Frd'or 5 fl. idem - do.	—	—	—	do. do.) kleinere . . .	—	—	—	Magdeb.-Leipz. Eisenb.-Actien	—	—	218
And. ausl. Ld'or à 5 fl. nach gering. Ausmünzungsfusse auf 100	—	—	12 1/2 *	Leipz. St.-Obl. v. 1000 u. 500 fl.	—	95	—	à 100 fl. excl. Zinsen pr. 100 fl.	—	—	—
	—	—	—	à 3 % im 14 fl. F.) kleinere . . .	—	—	—	Chemnitz-Rieser Eisenb.-Act.	—	—	25 1/2

*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 18 Ngr. 8 Pf.

*) Beträgt pr. Stück 6 Ngr. 3 Pf.

Leipziger Börse, am 4. Februar.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler . . .	96 1/2	—	Löbau-Zittau La. B	—	—
Berlin-Anhalt La. A.	94 3/4	94 1/4	Magdeb.-Leipziger	—	218
do. La. B.	94 3/4	94 1/4	Sächs.-Schlesische	95 1/4	95
Berlin-Stettin . . .	—	—	Sächs.-Baiersche . . .	87 1/4	86 3/4
Chemnitz-Riesa . .	26 1/2	25 1/2	Thüringen	—	—
do. 10 fl.-Sch. . . .	—	—	Wien-Gloggnitz . . .	—	—
do. 100 fl.-Sch. . .	—	—	Wien-Pesther	—	—
Cöln-Minden	96 1/4	—	Anh.-Dessauer Land-	—	—
Fr.-Wilb.-Nordbahn	47	—	desbank	—	121
Leipzig-Dresdner . .	—	108 3/4	Preuss. Bank-Anth.	—	96
Löbau-Zittauer . . .	20	19	Oesterr. Bank-Noten	91 1/4	—

Leipzig, den 4. Februar. Spiritus loco 18.

Paris den 1. Februar.	
5 % Rente baar	96. 30.
3 % " " " " " " " " " "	58. 60.
Nordbahn 472. 50	Bankactien —.

London den 31. Januar.
3 % Consols baar und auf Rechnung 96 1/2 - 3/4.

Tageskalender.

Eisenbahnzüge nach

Dresden: 6 U. Morgens, 12 1/2 U. Mittags, 5 U. Nachm.
Packzüge 10 U. Vorm. (bis Dschag 5 1/2 U. Abends). Von
Niesau und Dschag früh 6 Uhr.

Anschluß von Dresden nach Pirna: 8 Uhr früh, 1 Uhr Mittag
5 Uhr Nachm., 10 Uhr Abends.

" " Dresden nach Görlitz 6, 10, 1 1/2 und 5 Uhr.

" " Görlitz nach Breslau 1 Uhr 35 Min. Nachm., nach
Wien 5 1/4 Uhr früh.

" " Löbau nach Zittau 9 1/2 U. Vorm., 12 1/2 U. Mittags,
7 1/4 U. Abends.

" " Niesau nach Döbeln und Zimmritz 8 Uhr Morgens,
2 1/2 Uhr Nachm., 7 Uhr Abends bis Döbeln.

Berlin über Röderau (Niesau): früh 6 U. und Mittags 1 U.

Berlin über Cöthen: 6 1/2 U. früh und 12 Uhr Mittags.

Zwickau und Hof: 7 U. früh, 12 U. Mittags, 5 U. Nachm.;
mit letztem Zuge findet eine durchgehende Fahrt nach
Nürnberg und München statt.

Magdeburg: 6 1/2 U. früh, 12 U. Mittags, 5 U. Nachm.;
Güterzug mit Personenbeförderung nach Magdeburg und
auch direct nach Eisenach und Cassel 7 1/2 U. früh, 6 U.
Abends bis Cöthen.

Anschluß von Cöthen nach Bernburg 8 1/2 U. früh, 2 1/4 U. Nachm.,
nach Bernburg 7 1/4 Uhr Abends, nach
Wittenberg 7 1/2 U. Abends.

" " Halle nach Eisenach 6 U. früh, nach Eisenach
und Cassel 9 U. früh, 2 1/4 U. Nachm.,
6 1/4 U. Abends bis Erfurt.

" " Magdeburg nach Halberstadt, Braunschweig,
Hannover, Harburg, Bremen, Minden
10 3/4 Uhr Vorm.

" " nach Halberstadt, Braunschweig, Han-
nover 4 1/2 Uhr Nachm.

" " nach Halberstadt, Braunschweig, Han-
nover, Harburg, Bremen, Cöln 2 1/4 U.
Morgens.

Öffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek: 2—4 Uhr.
Museum (Petersstraße Nr. 41) 8 U. Morgens bis 10 U. Abends.
Neue Zeitungs-Halle (Neumarkt Nr. 34, 1. Etage), 9 U. Morgens bis 10 U. Abends.
Gesellen-Verein Ab. 7—9 U. Kunst- und Gewerbe-Verein, englische Sprache.
Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 10—4 U.
Theater. (84. Abonnementsvorstellung.)

Zum dritten Male:

Heinrich der Vierte von Frankreich,
 historische Tragödie in 5 Acten von Georg Koberle.

Personen:

Heinrich IV. von Bourbon, genannt der Große, König von Frankreich und Navarra,	Herr Refowsky-Linden.
Marie von Medici	Frau Schäfer.
Maximilian von Sully, Feldzeugmeister u. Staats- minister,	Herr Kühn.
Karl, Herzog von Biron, Feldmarschall u. Sullys Bettler,	= Stürmer.
Franz von Balsac, Herr zu Entraques,	= Saalbach.
Catharina Henriette, seine Tochter, des Königs Geliebte, später Marquise von Verneuil,	Frau Vost.
Colonel-General Graf von Auvergne, deren Halb- bruder, Bastardsohn Karls IX. von Valois, Biron's Freund,	Herr Henry.
Bellievre, Kgl. Siegel- } früher Anhänger der Li- bewahrer, } gue, jetzt Heinrichs } Billerot, Kanzler, } Freunde, } Der Connetable von Montmorenci } Herzog von Sperton, bürgerlicher Abkunft und } früher Mignon Heinrichs III. von Valois, } Jacques Kasin, ein verarmter Edelmann aus } Bourgogne, } La Riviere, des Königs Leibarzt und Astrolog, } Herzog von Anhalt, Botschafter der protestan- } tischen Fürsten Deutschlands, } Don Pedro de Toledo, Gesandter Philipps III. } von Spanien, } Renat des Alhmes, Gesandter des Herzogs von } Savoyen, } Baptista Conchini, Geheimschreiber, (Günstlinge der } Leonore Galigai, Kammerfräulein, (Marie v. Med.) } Bltry, Kapitain der Königl. Leibgarde, } Renaudie, ein Landmann aus der Provence, } Renieur, } Kaufleute und Bürger von Paris, } Goffrot, } Tonmay, } Charneau, } Bagabunden, . . . }	= Vost. = Limbach. = Hofmann. = von Dhegraven. = Meirner. = Julius. = Salomon. = Paulmann. = Saalbach. = Guttmann. = Frau Sattler. = Herr Wilske. = Julius. = Ballmann. = Reifner. = Schmeißer = Ludwig.

Der Dauphin von Frankreich. Ein Page des Königs. Der päpstliche Legat. Der Bezier des Großsultans. Die Gesandten von Großbritannien, Schweden, Ungarn, Böhmen, Polen, Dänemark, Holland, der Schweiz, Venedig und Toskana. Parlamentsmitglieder. Ritter. Priester. Mönche. Bürger. Soldner und Gefolge der fürstlichen Personen.

Ort der Handlung: In Anfang des zweiten Actes die feste Bourg en Bresse, sonst immer Paris.

Nachdem von uns zu dem Vermögen

A.
des hiesigen Bürgers und Perrückenmachers **Carl Franz Pfefferkorn,**

B.
des Landbauers **Johann Gottlob Thielemann,**

C.
des Agenten **Julius Dietrich** und

D.
der Knopswaarenhändler **Johann Gottlieb** und **Johann Traugott Gebrüder Harting** auf erfolgte Insolvenz-Anzeigen der Concursproceß eröffnet worden ist, so werden alle Gläubiger der genannten Gemeinschuldner resp. bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand geladen, daß sie
den 28. Mai 1850

Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhause in der Richterstube in Person oder durch Bevollmächtigte, welche zum Vergleiche beauftragt und von Ausländern mit gerichtlicher Vollmacht versehen sein müssen, erscheinen, mit den verpflichteten Rechtsvertretern die Güte pflegen und wo möglich einen Accord treffen, in dessen Entstehung binnen 6 Tagen, vom Termine an gerechnet, ihre Forderungen unter Beibringung des erforderlichen Beweises und der darauf Bezug habenden Urkunden im Originale, auch Deduction der Priorität, liquidiren, mit den verpflichteten Curatoren, deren jeder binnen anderweiten 6 Tagen auf das Vorbringen bei Strafe des Eingeständnisses und der Ueberführung sich einzulassen und zu antworten, auch die producirten Urkunden bei Strafe des Anerkenntnisses zu recognosciren hat, so wie der Priorität halber unter sich von 6 zu 6 Tagen rechtlich verfahren, mit der Quardruplik beschließen und sodann

den 23. Juli 1850

der Intotation der Acten, so wie

den 6. August 1850

der Eröffnung eines Präklusivbescheides sich gewärtigen.

Diejenigen Gläubiger, welche in dem zuerst gedachten Termine nicht erscheinen, oder nicht gehörig liquidiren, sollen für ausgeschlossen, diejenigen aber, so zwar erscheinen, jedoch ob sie den Vergleich annehmen wollen oder nicht, sich deutlich nicht erklären, für einwilligend geachtet werden, nicht minder soll die Publication des Präklusivbescheides in dem obigen Termine Mittags 12 Uhr in contumaciam der Ausgebliebenen erfolgen.

Endlich haben auswärtige Liquidanten wegen Annahme künftiger Zufertigungen einen Anwalt unter der Gerichtsbarkeit der Stadt Leipzig bei 5 Uhr. Strafe zu bestellen.

Leipzig, den 12. December 1849.

Das Stadtgericht zu Leipzig.

Stehe.

Ullrich.

Auction von Kleidern u. Kleiderstoffen.

Donnerstag den 7. Febr. u. ff. Tage soll eine bedeutende Anzahl von neuen eleganten Westen, Beinkleidern, Paletots, Röcken etc., so wie von Herrenkleiderstoffen im kleinen Saale der **Buchhändlerbörse** Vorm. 9—12 und Nachm. 2—5 Uhr versteigert werden durch
 Adv. **Kretschmann jun.**, requir. Notar.

Benachrichtigung für Auswanderer nach Nord-Amerika.

Wir bringen hiermit zur Anzeige, daß wir regelmäßig am 1. und 15. eines jeden Monats bis zum Schlusse der Schifffahrt schöne kupferfeste und gekupferte große dreimastige Schiffe erster Classe, mit hohen und geräumigen Zwischendecken versehen, nach

Newyork, Baltimore, Philadelphia

und zur geeigneten Jahreszeit (im Frühjahr und Herbst) auch nach

New-Orleans

abfertigen. — Die Bedingungen liegen bei unsern Herren Agenten zur Einsicht bereit, und dieselben sind von uns ermächtigt, zu den auf's Billigste gestellten Passagepreisen bündige Ueberfahrts-Verträge abzuschließen.

Bremen im Februar 1850.

v. Buttell & Stiffer,**Schiffseigner und Schiffsbefrachter.**

In Auftrag derselben mache ich Vorstehendes bekannt und empfehle mich gleichzeitig zur Annahme von Auswanderern, so wie zu Ertheilung jeder weiteren Auskunft.

Carl Schönberg,**Haupt-Agent in Leipzig, Glodenstraße Nr. 1.**

Die K. K. priv. Feuer-Versicherungsgesellschaft „die Azienda“

in **Triest**, errichtet 1823 mit einem Grundcapitale von 2 Mill. Fl. C.-M., versichert mittelst der unterzeichneten Hauptagentenschaft gegen **Feuerschaden**

Warenlager, Mobilien aller Art, Maschinen, Vorräthe, Getreide, Vieh &c.
zu den billigsten Prämien auf jede beliebige Dauer, und gewährt bei mehrjährigen Versicherungen einen bedeutenden Rabatt.
Die Policen werden hier ausgestellt. — Die Unterzeichnete übernimmt ferner

Versicherungen von Gütertransporten auf der Reise
zur Prämie von 1 Ngr. pr. Tag von jedem 1000 Thlr. Werth.

Jede weitere Auskunft, so wie Antragsbogen ertheilt bereitwilligst
Leipzig.

Die Hauptagentenschaft für Sachsen &c.
Franz Jünger, Nicolaisstraße Nr. 47.

Neues Abonnement

auf
die **Predigten** von **Dr. G. C. A. Harleß**.

So eben erschien in meinem Verlage und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Sonntagsweihe.

Predigten,
gehalten von

Dr. G. C. A. Harleß,

des. Vicepräsident des Consistoriums und Oberhofprediger zu Dresden.

Vierter Band.

1., 2. u. 3. Predigt. Subscriptionspreis für 20 Predigten 1 Thlr.

Es beginnt hiermit ein neues Abonnement auf 20 Predigten, welche, ganz in der bisherigen Weise, einige Tage nachdem sie gehalten wurden, denjenigen Subscribenten zugesendet werden, welche dieselben einzeln zu erhalten wünschen.

Um vielen dringenden Wünschen zu entsprechen, hat sich der hochverehrte Herr Herausgeber bereit finden lassen, auch die in seiner neuen Stellung als Oberhofprediger amtlich zu haltenden Predigten nach wie vor dem Drucke zu übergeben. Seinen zahlreichen Freunden und Verehrern kann daher der unterzeichnete Verleger die erfreuliche Mittheilung machen, daß die „Sonntagsweihe“ ungestört fort erscheinen wird.

Die frühern drei Bände sind noch zu dem Subscriptionspreise à 1 $\frac{1}{2}$ durch jede Buchhandlung zu beziehen.
Leipzig im Januar 1850. **B. G. Teubner.**

So eben erschien in **zweiter Auflage** und ist jetzt wieder durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Die Perle der Tage.

Von einer **Gärtnerstochter**. Aus dem Englischen.
Mit einem Vorwort von

Dr. G. C. A. Harleß,

Oberhofprediger in Dresden.

Elegante Miniatur-Ausgabe.

Illustrirt von **W. Georgy**.

Gebunden mit Goldschnitt 24 Ngr. brochirt 16 Ngr.

Der außerordentliche Beifall, dessen sich diese **Pracht-Ausgabe** zu erfreuen hatte (die erste Auflage wurde innerhalb 4 Wochen vergriffen), macht jede weitere Empfehlung unnöthig.

Literarische Anzeige.

Wir erlauben uns hiermit alle gebildeten Leser auf den bei uns erscheinenden „**Morgenstern**“, **Monatsschrift für Kunst, Literatur, Unterhaltung, Politik und soziales Leben** &c. (pr. Heft 10 Ngr.), aufmerksam zu machen, indem derselbe höchst reichhaltige interessante und zwar **nur Originalaufsätze** enthält und die Musik- und Theaterkritiken ganz unparteiisch geliefert werden. Die jedem Heft beiliegende **artistische Beilage** erlangt schon den Werth des ganzen Heftes und hoffen somit jeden geehrten Theilnehmer zufrieden zu stellen.

Leipzig, 30. Jan. 1850. **Expedition des Morgensterns**,
Treppe des Museums.

Ueber Pianoforte-Studium.

In meiner „Zeitschrift für Musik“ befinden sich über obigen Gegenstand zwei Abhandlungen von **Friedrich Wied** (Nr. 49 vom 16. December vor. Jahr. und Nr. 9 vom 29. Januar d. d. Jahr.) Dieselben enthalten so viel Neues und Interessantes für Lehrer und nicht weniger für Aeltern, denen an einer guten musikalischen Bildung ihrer Kinder gelegen ist, daß ich nicht verfehlen will, darauf aufmerksam zu machen und den Einzelverkauf beider Nummern, jede zu 1 $\frac{1}{2}$ Neugr., in der Verlagshandlung von **Robert Frieße** hiermit anzuzeigen. **F. Brendel.**

Die neue Leihbibliothek

Schuhmachergäßchen Nr. 9, 1 Tr.

empfehle außer den besten ältern und neuen Romanschriftstellern, worunter auch **Sue's** Geheimnisse des Volks, **Currer Bell**, **Shirley** und **Jane Eyre**, **Dumas**, **Coppers**, **Bulwers**, der **Flygare-Carlén**, **Bremer** &c. neueste Schriften, vorzüglich eine Sammlung interessanter **wissenschaftlicher und gemeinnützlicher Werke**, so wie verschiedene **Curiosa**, als: die neuesten Werke über **Nordamerika**, **Texas**, **Californien**, **Australien**, kaufmännische Schriften, Werke über sächsische Rechts- und Gesetzkunde, das Hauslexikon, 15 Bände Wochenbände, mehrere technische, physikalische Werke, die bei **E. Kollmann** erschienenen **Schriften über Jesus** &c., die **Bibliothek der Zauber-, Geheimnis- und Offenbarungsschriften aller Zeiten** &c., das Buch aller Prophezeiungen &c. &c. — Allwöchentlich werden neue Werke angeschafft und unter billigen Bedingungen verliehen.

Um freundliche Beachtung bittet

E. Lorenz.

* * * **Nichters Bettfederreinigungs-Anstalt**
jetzt **Schuhmachergäßchen Nr. 9, 1 Treppe**, bei **E. Lorenz**.

Glacé-, dänische, waschleiderne und seidene Handschuhe

in allen Farben werden nach neuester Methode vom tiefsten Schmutz und jedem Fleck gewaschen und ausgebleicht, sonst im goldenen Engel, jetzt

Schloßgasse Nr. 3, 2. Etage.

Beachtenswerth!

Ich erhielt in Commission und verkaufe im Einzelnen eine **Partie Napolitaine** gute Dualität, die Elle 38—50 Pf., glatte und saconirte Samlats, breite Waare, 5—6 Ngr., echtfarbige **Cattune** 18—30 Pf., **Ginghams** 18—28 Pf., $\frac{3}{4}$ Kleider-Jacquets 38—50 Pf. Außer vielen andern Ausschnitt- und Modewaaren empfehle ich besonders diese Sachen als höchst preiswürdig.
Wilhelm Braunsdorf, Reichstraße Nr. 14, 2. Etage.

Herren-Touren f. 1 Thlr. **Augustusplatz Nr. 2.**

Englische Ueberschuhe

von **C. Macintosh & Comp.**

aus vulkanisirtem Gummi mit rauhen Sohlen, welche nicht rutschen, nicht drücken, in der Kälte nicht hart werden und dauerhafter als alle andere Gummischuhe sind, empfiehlt für Herren, Damen und Kinder als höchst praktisch

G. B. Helsing im **Mauricianum**.

Patent-Gummischuhe mit Ledersohlen

in größter Auswahl und neuester Façon im Fabriklager von Leop. Chr. Weglar, Brühl, Leinwandhalle Nr. 3 u. 4.

Gummi-Galloschen echt englischer Art mit Ledersohlen,

so wie alle in dieses Fach einschlagende Reparaturen empfiehlt einem resp. Publicum
A. Schenermann, Gewölbe Kaufhalle am Markt, im Durchgange Nr. 36.

Zu verkaufen sind Stiefeletten in lackirtem Leder,
 Winterstiefeln mit und ohne Korksohlen, Ueberschuhe mit Federn bei **F. Krüger, Brühl Nr. 6.**

Röttgen, concess. Bruchbandagen-Fabrikant aus Siegburg bei Cöln,

ist mit Muster seiner bekannten Bandagen neuer Art im Gasthose zum großen Blumenberg bei Herrn Sander von Freitag den 8. bis Montag den 11. dieses Monats hier in Leipzig den ganzen Tag von 9 Uhr bis Abends 6 Uhr zu sprechen. Die Vorzüglichkeit dieser Bandagen ist durch ärztliche Atteste und öffentliche Dankabstattungen genügend bestätigt worden, wovon einige zur geneigten Ansicht mit folgen.

Zeugnis.

Herrn bezeuge ich dem Herrn Röttgen in Siegburg, daß ich durch den Gebrauch seiner künstlichen Bruchbandagen von einem doppelten Bruche glücklich geheilt bin und sage ihm hiermit öffentlich Dank.

Friedrich Winner aus Kalbauen.

Die wirkliche Heilung bezeugt

Dr. Lohmann,

Königlicher Kreisphysikus in Hennef.

Zeugnis.

Dem Herrn Röttgen aus Siegburg bescheinige ich auf Verlangen hiermit, daß mein Vater durch den Gebrauch seiner künstlich eingerichteten Bandagen in seinem 64. Jahre von einem Bruchschaden gründlich geheilt ist, an welchem er wenigstens 40 Jahre gelitten hat.

Dr. Kaufmann,

prakt. Arzt und Wundarzt in Düsseldorf.

Dankagung.

Sieben Jahre lang litt ich an einem bedeutenden Leistenbruch, von dem ich durch den Gebrauch der neuen Bruchbandagen des Herrn Röttgen in Siegburg vollkommen geheilt bin, weshalb ich mich verpflichtet fühle, dem Herrn Röttgen hiermit meinen Dank öffentlich abzustatten.

Peter Hof zu Droisdorf bei Siegburg.

Das Sargmagazin an der Wasserkunst Nr. 4
 von **Stephani** empfiehlt bei vorkommenden Sterbefällen alle Sorten fertige Särge zu möglichst billigen Preisen.

Maculatur

in allen Formaten ist billig zu haben bei
F. Volkmar neben der Post.

Frostsalbe.

Diese in Dresden seit bereits 25 Jahren gefertigte vorzügliche Salbe, welche bei allen an erfrorenen Gliedern und Frostballen Leidenden, welche sich derselben bedienen, stets von dem besten Erfolge gewesen, wofür der starke Absatz in Dresden den besten Beweis giebt, ist von jetzt an auch in Leipzig das Packet mit Gebrauchsanweisung für 2 1/2 Ngr. in Commission zu haben im **Salzgäßchen Nr. 4 im Steingutgewölbe.**

Zu vertauschen ist gegen ein hiesiges Haus ein fruchtbares schön gelegenes Rittergut von ca. 900 Aekern durch
Adv. von Mücke.

Ausgestochene Austern erhielt

Zu verkaufen ist 1 Wäschesekretär, 2 Divans, 1 Sopha, 1 Bureau, 1 Pultkommode von Nußbaum mit Schrank, 1 Sopha-tisch von Mahagoni, 1/2 Dgd. Mahagonystühle, 1/2 Dgd. helle Rohrstühle, 1 Bureau mit Glasschrank, mehrere Tische, 1 runder Ausziehtisch zu 16 Personen, 2 Waschtische, 3 Bettstellen, 1 Stuhluhr, 1 Kommode, Spiegel, Reale, Nicolaistr. Nr. 6, 2 Tr. vorn.

Ein schönes gußeisernes Deschen mit Koft und töpferne Auf-satz ist billig zu verkaufen Peterschießgraben, erstes Gewölbe.

Droschken-Verkauf.

Eine neue 4sitzige, noch nicht ganz ausgebaute Droschke soll verkauft werden. Näheres bei Herrn Gastgeber **Lange** in der Gerbergasse.

Wagen-Verkauf. Eine sehr solide dauerhafte, in Wien gebaute Halbchaise mit completer Einrichtung zu Reisen steht billig zu verkaufen in der „Stadt Dresden“ hier.

Zu verkaufen ist ein schöner Wachtelhund Schuhmacher-gäßchen Nr. 6, 1. Etage.

Zu verkaufen sind Wachtelhunde kleinster Race und schwarze Pudbel Nicolaistraße Nr. 38 bei **S. Meyer.**

Zu verkaufen ist ein schöner weißer Pudelhund Dienstag den 5. Februar auf dem Vogelmarkt.

Hyacinthen,

Narcissen, Tulpen in schönster Auswahl empfiehlt
F. Wösch, Kunstgärtner, am Frankfurter Thor.

Abgelagerte **Industria** 25 St. 5 Ngr., **La flora** 25 St. 5 1/2 Ngr. empfiehlt **L. Beutler,** Nicolaistr., Amtmanns Hof.

Dresdner Malz-Syrup und Malz-Bonbons
 von bekannter Güte empfiehlt
Gustav Juckoff, Hainstraße, Ecke der Tuchhalle.

Bei den jetzigen hohen Kaffee-Preisen
Theod. Blüher, empfehle ich Gersten-Kaffee, Korn-Kaffee, Central-Halle 22 & 23. Eichel-Kaffee, Waizen-Kaffee aus der Fabrik von **Jordan & Timms.**

Neue Zusendung von
frischen Malaga-Weintrauben
 erhielt **A. C. Ferrari,** Grimm. Str. Nr. 5/7

Hamburger Caviar

empfang in bester Qualität und empfiehlt billigt
G. S. Volker, Markt Nr. 15.

Frische engl. Austern, pr. 100 St. 2 Ngr., Dgd. 7 1/2 Ngr.,
neue Lüneburger Bricken,

ausgezeichnet schönes engl. Porter, halbe Fl. 7 1/2 Ngr.,
 empfiehlt **A. Haupt,** Keller unterm Königshaus.

Beste Brab. Cardellen pr. Pfd. 7 Ngr. und echten
Düsseldorfer Senf
 empfiehlt **Gustav Juckoff,** Hainstraße, Ecke der Tuchhalle.

Gekauft werden stets leere Weinfässer Hainstraße im goldnen Anker beim Böttchermeister **C. Schunke.**

A. C. Ferrari.

Zu kaufen gesucht werden gut erhaltene leere Weinflaschen bei **Carl Beyer**, Neumarkt Nr. 11.

Gesucht wird ein gebrauchtes **Billard**. Näheres ertheilt gütigst Herr Weinhändler **J. R. Lorenz**, Neumarkt Nr. 10.

Gesucht werden 500 Thaler zu erster Hypothek auf Feldgrundstück. Offerten L. N. sind in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Auszuleihen sind 1000 Thlr. und darüber Mündelgeld auf sichere Hypothek zu 4 1/2 pCt. durch **Adv. Ernst Schmiedt**, Windmühlenstraße Nr. 29.

Maskenanzüge

sind schön und sehr billig zu verleihen auf der Gerbergasse im weißen Schwan, im Hofe links 2 Treppen.

Elegante **Dominos** für Herren und Damen werden verliehen bei **F. A. Starke**, Hainstraße Nr. 32, 3. Etage.

Ganz neue **Maskenanzüge**, **Fledermäuse** für Damen sind ganz billig zu verleihen neue Straße Nr. 1, 4 Treppen.

Elegante **Dominos** und **Fledermäuse** sind billig zu verleihen Brühl Nr. 16 bei **P. Böttner**.

Masken-Costüme, **Dominos** und **Kutten** sind in Auswahl zu verleihen. **P. Schütz**, Nicolaisstraße Nr. 9.

Elegante **Masken-Costüms**, **Dominos**, **Fledermäuse**, **Barets**, **Hüte** und **Aufsätze** verleiht **C. Hausmann**, Auerbachs Hof Nr. 9.

Zu verleihen sind neue Pilger, **Dominos**, **Fledermäuse** und **Charakteranzüge** große Fleischergasse Nr. 6, 1 Treppe.

Einquartierung wird angenommen Ritterstraße Nr. 22.

Einquartierung wird billig übernommen **Kupfergäßchen** Nr. 3.

Einquartierung wird billig übernommen (12—16 Mann) Nicolaisstraße Nr. 11 parterre.

NB. Auch ist daselbst Stallung für 8—10 Pferde.

Einquartierung 8 bis 12 Mann wird gegen Vergütung angenommen Brühl Nr. 41 parterre.

Einquartierungen 10 bis 11 Mann werden gegen Vergütungen angenommen Neumarkt Nr. 36, 1 Treppe.

Einquartierungen werden gegen Vergütung angenommen im goldenen Weinsäß. **Gottlob Presse**.

Empfehlung. Einquartierung wird billig übernommen gr. Windmühlenstraße Nr. 5, weißer Hirsch.

Sollte eine gute Familie gesonnen sein, ein armes Kind zu sich zu nehmen, wofür auch etwas Ziehgeld bezahlt werden kann, so bittet man nachzufragen beim Schneidermeister **Winterling**, Reichsstraße Nr. 11.

Offene Lehrlingsstelle.

Für einen jungen Menschen von guter Erziehung, welcher Lust und Fähigkeit in sich fühlt, die **Uhrmacherkunst in allen ihren Theilen** zu erlernen, ist eine ausgezeichnete Stelle zum sofortigen Antritt oder zu Ostern offen. Alle näheren, sehr annehmbaren Bedingungen sind zu erfahren von

Ednard Kresschmar, Verlagsbuchhandlung, Querstraße Nr. 27c, 3te Etage.

Gesuch. Ein kräftiger Bursche, welcher Lust hat die **Windmüllerprofession** zu erlernen, kann sogleich antreten. Das Nähere zu erfahren Salzgäßchen bei Herrn **Nadlermstr. Reichseuring**.

Gesucht wird zum 1. März ein militärfreier unverheiratheter Mann zwischen 25—29 Jahren als **Markthelfer**. Nur gesunde, kräftige und mit guten Empfehlungen versehene Leute haben sich zu melden bei **Hentschel & Hindert** auf der Grimma'schen Straße im Gewölbe.

Gesucht wird sofort ein tüchtiger **Billardmarqueur** Neumarkt Nr. 12 parterre.

Jemand, der etwas von **Decorations-** und anderer gewöhnlicher **Malerei** versteht, kann dauernde Beschäftigung erhalten. Näheres in der Expedition d. Bl.

Gesucht wird ein ordentliches **Dienstmädchen**, das gute Zeugnisse aufzuweisen hat, Brühl Nr. 63, 3 Tr.

Ein ordentliches, reinliches und ehliches **Dienstmädchen** für Küche und häusliche Arbeit wird zum 1. März gesucht Frankfurter Straße Nr. 23 parterre.

Zum sofortigen Antritt wird ein **Dienstmädchen** gesucht in der Kellerrestauration Katharinenstraße Nr. 20.

Gesucht wird sofort eine mit guten Zeugnissen versehene **Kindermuhme**. Das Nähere Nicolaisstraße Nr. 15, 4 Treppen.

Ein reinliches arbeitsames **Mädchen** zur Hausarbeit, das im Kochen nicht ganz unerfahren ist, wird zum sofortigen Antritt oder auch zum 1. März gesucht Theatergasse Nr. 1.

Gesucht wird sogleich oder zum 1. März ein ordentliches **Dienstmädchen** bei **Madame Müller**, blaue Mütze Nr. 8.

Für eine **Bahnhofsrestauration** auf der S.-B. Staatseisenbahn wird zu sofortigem Antritt ein **Mädchen** in die Küche gesucht im Lohne zu 18—20 fl . Zu erfahren hohe Straße Nr. 4 im Hofe 1 Treppe.

Ein ordentliches **Mädchen**, das im Kochen etwas erfahren ist, wird sogleich zu miethen gesucht **Thomasgäßchen** Nr. 9, eine Treppe.

Zum 1. April wird ein mit guten Zeugnissen versehenes **Dienstmädchen** zu miethen gesucht am **Fleischerplatz** Nr. 3, 1 Treppe hoch.

Gesucht wird ein **Dienstmädchen** zu häuslicher Arbeit lange Straße Nr. 15, 1 Treppe hoch.

Ein junger Mann, welcher gegenwärtig in einem hiesigen flotten **Materialgeschäft** conditionirt, mit der Buchführung ziemlich vertraut, sucht seine jetzige Stellung zu verändern, gleichviel in welcher Branche, sowohl im **Material-, Kurzwaaren- oder Expeditionsfache**. Geehrte **Prinzipale** werden ergebenst ersucht, ihre Adresse unter **G. M.** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein im Rechnen und Schreiben erfahrener junger Mensch, 23 Jahre, welcher die besten Zeugnisse seines Verhaltens beibringen kann, sucht zum 1. März eine Stelle als **Markthelfer**, **Hausmann** etc. **Adr.** beliebe man unter **A. T.** poste rest. niederzulegen.

Gesuch. Ein junger kräftiger Mensch, nicht von hier, 24 Jahre, mit guten Zeugnissen, der eine gute Handschrift schreibt, wünscht ein baldiges Unterkommen als **Markthelfer** u. dgl. Näheres bei **Herrn E. Lauterbach**, Petersstraße Nr. 42/33.

Ein gebildeter, mit der Feder vertrauter junger Mann wünscht seine **Musestunden** mit schriftlichen Arbeiten, welcher Art sie auch seien, auszufüllen, und bittet dringend hierzu um Gelegenheit unter **D. N. H. 6.** Expedition d. Bl.

Ein **Kutscher**, der bisher bei einem **Expeditur** in Diensten gestanden, sucht einen anderweiten Posten als **Schleifknecht**, **Markthelfer**, **Hausknecht** oder **Kutscher**, ist im Stande **Caution** zu leisten und kann sofort antreten. **Bestellungen** bittet man abzugeben gr. **Windmühlenstr.** Nr. 18, 2 Tr. bei **Herrn Böttcher**.

Eine **Kindermuhme** in gefesteten Jahren, von ihrer Herrschaft bestens empfohlen, sucht zum 1. März einen eben solchen Dienst. Zu erfragen Nicolaisstraße Nr. 46, 3. Etage.

Ein im Kochen und Hausarbeiten geschicktes **Mädchen** sucht Dienst zum 1. März oder April. Näheres Reichsstr. 9 bei **Möbius**.

Gesuch. Ein junges **Mädchen** von auswärts, in der Küche wohl erfahren, sucht **Condition** für die **Wirthschaft** oder **Verkaufsgeschäft**. Zu erfragen bei **Ebert**, Neumarkt.

Ein **Mädchen**, nicht von hier, sucht sogleich oder zum 1. März einen Dienst bei einer anständigen Herrschaft, am liebsten bei **Kindern**. Reichsstraße Nr. 11, im Hofe quervor 1 Treppe.

Ein **Mädchen**, 15 Jahre alt, nicht von hier, welches sogleich antreten kann, sucht einen Dienst. Näheres im **Milchgeschäft** große **Feuertugel**.

Eine **perfecte Köchin**, nicht von hier, welche schon eine Reihe von Jahren als solche conditionirt hat, sucht hier zum 1. März einen Dienst. Geehrte Herrschaften, welche darauf reflectiren, mögen gefälligst Ihre werthen Adressen Hainstraße Nr. 17, vierte Etage links abgeben.

Ein ordentliches Mädchen sucht einen Dienst. Zu erfragen in der Petersstraße Nr. 3 im Milchverkauf.

Eine Person in gesetzten Jahren, welche in Gasthöfen als Köchin und auch als Wirthschafterin gedient, sucht in gleicher Stellung zum 1. März a. e. hier oder auswärts Unterkommen. Näheres bei **J. G. Otto** am Kopplatz, goldne Bregel, rechts 3 Treppen hoch.

Zu miethen gesucht wird in der innern Vorstadt eine Wohnung mit Werkstatt, passend für einen Tischler, am liebsten zu Ostern oder auch zu Johannis zu beziehen. Adressen mit Angabe des Preises bittet man abgeben zu lassen bei dem Herrn **Adv. König**, Brühl Nr. 11.

Gesucht wird sofort ein Familienlogis zum Preise von circa 50 Thlr. jährlichen Miethzins, welcher pünctlich erfolgt. Offerten unter dem Buchstaben W. wolle man in der Exped. d. Bl. abgeben.

Gesucht wird ein Familienlogis zu Ostern mit Gärtchen, wo möglich in Reimers Garten oder dessen Nähe, zu 110—120 fl . Offerten bei **F. Möbius**, Reichstr. Nr. 9.

Gesucht wird zu Ostern ein Parterrelocal, das sich zum Vicualienhandel eignet, wo möglich in einer lebhaften Lage. Das Nähere Reichels Garten, Colonnadenstraße Nr. 1615 parterre bei **J. G. Flemming**.

Eine geräumige Bücher-Niederlage in der Grimmaschen Vorstadt wird sofort zu miethen gesucht. Adressen nebst Preisangaben sind bei **Fr. Volkmann**, Dresdner Straße Nr. 63 abzugeben.

Gesucht wird ein mittleres Familienlogis im Preise von 40 bis 50 Thlr. für einen kinderlosen Beamten in der Lauchaer oder Dresdner Vorstadt. Offerten bittet man abzugeben in der Gepäck-Annahme der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.

// **Gesucht** wird von einem einzelnen Herrn zum 1. März ein meßfreies Zimmer im Preise von 24—28 Thlr. Gefällige Adressen erbittet man große Windmühlenstraße Nr. 42, 2 Treppen links.

Gesucht wird ein kleines Logis von 30—40 Thlr. Adressen bittet man Neutkirchhof Nr. 42 parterre abzugeben.

Gesucht wird sogleich eine unmeublirte Stube mit Kammer, hell, mit separatem Eingang. Adressen bittet man unter den Buchstaben H. K. in der Expedition dieses Blattes niederzuliegen.

Gasthaus-Verpachtung.

Vom 1. Juni d. J. ab steht der **einzig** Gasthof in einer vollreichen Mittelstadt Sachsens, in welcher sich ein Königl. Landgericht, Forstamt, Rentamt und Hauptzollamt befindet und ein größeres Bezirksgericht zu erwarten hat, an drei sehr frequenten Chaussees gelegen, zu **verpachten**. Es ist dieser Gasthof vor einigen Jahren neu erbaut, hat 10 heizbare Zimmer, einen Saal, gemöblte Stallungen für ca. 50 Pferde und können auch Felder und Wiesen mit dazu in Pacht gegeben werden. Ueber das Nähere werden die Herren **F. W. Munkelt** und **F. N. Stiebig**, Kaufleute im Brühl zu Leipzig, Auskunft zu erteilen die Güte haben.

Bäckerei-Verpachtung.

Die in meinem, Lauchaer Straße Nr. 14 gelegenen Hause befindliche gut eingerichtete Bäckerei ist sofort anderweit zu verpachten und das Nähere bei mir zu erfahren.

Johann Christian Peinze.

Durch das Ableben der Frau Gräfin Bothmer ist die erste Etage meines Hauses, dazu gehöriger Garten, Pferdestall und Wagenremise freigeblieben. Den darauf gef. Reflectirenden dies zur Nachricht von

Emil Meinert, Weststrasse.

Ein heller geräumiger Boden

mit Aufzug, im Rheinischen Hofe 4 Treppen, ist zu Ostern billig zu vermieten. Der Hausmann daselbst giebt nähere Auskunft.

Eine Bücherniederlage

2 Treppen hoch, mit Aufzug, geräumig und hell, ist zu vermieten im Rheinischen Hofe, wo der Hausmann nähere Auskunft giebt.

Ein geräumiges trocknes Local, das bis jetzt als Buchhändler-Niederlage benutzt wurde, ist von jetzt an durch den Castellan **Mähner**, im Dresdner Hof wohnend, billig zu vermieten.

Vermiethung. Zwei Logis von 4 und 5 Stuben nebst übrigem Zubehör sind von Ostern ab billig zu vermieten bairischer Platz Nr. 3. Näheres daselbst 3. Etage.

Vermiethung. Mehrere kleine Familienlogis im Preise bis zu 40 Thlr. sind von jetzt oder Ostern d. J. an zu vermieten. Näheres Burgstraße Nr. 8 beim Hausmann.

Zu vermieten

ist ein kleines freundliches Familienlogis für 50 Thaler. Das Nähere gefälligst große Fleischergasse Nr. 27, 1 Treppe.

Zu vermieten ist für Ostern die 4te Etage Petersstraße 44 für den Preis von 75 Thlr., enthaltend 3 Stuben nebst allem Zubehör. Näheres daselbst.

Zu vermieten ist auf der Querstraße Nr. 3, 2 Treppen vorn heraus, eine gut meublirte Stube nebst Schlafgemach für einen ledigen Herrn.

Zu vermieten ist hohe Straße Nr. 3 u. 4 ein Logis für 115 Thlr. von Ostern an. **Adv. Giesecke.**

Zu vermieten ist von Ostern 1850 an die 5te Etage des in der Katharinenstraße sub Nr. 16 gelegenen Grundstückes. **Adv. Giesecke.**

Zu vermieten ist Schuhmachergäßchen Nr. 9 die 4. Etage. **Adv. Giesecke.**

Zu vermieten ist für Ostern die schön eingerichtete 1. und 3. Etage Burgstraße Nr. 7, enthaltend 6 und 5 Stuben, mehrere Kammern nebst Zubehör. Näheres Täubchenweg Nr. 2, 1. Et.

Zu vermieten ist von Ostern ab ein Familienlogis 2 Tr. hoch, Preis 44 Thaler, Petersstraße Nr. 22.

Zu vermieten ist sofort oder auch später ein Parterrelocal entweder für ein paar ledige Herren oder, da eine große helle, gezielte Niederlage dazu gegeben werden kann, auch zu einem Buchhändlergeschäft passend.

Das Nähere Querstraße Nr. 25, 1 Treppe hoch.

Zu vermieten ist von Ostern ab eine 2. Etage von fünf Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör. Das Nähere Serbergasse Nr. 38 daselbst.

Zu vermieten ist ein mittleres Familienlogis kleine Fleischergasse Nr. 16.

Zu vermieten sind in der Serbergasse kleine Familienlogis. Näheres Halleische Straße Nr. 1, 1 Treppe.

Zu vermieten ist zu Ostern eine freundliche Etage mit Aussicht auf die Promenade in der Theatergasse Nr. 5. Das Nähere daselbst bei dem Besitzer.

Zu vermieten ist zu Ostern ein kleines Logis, bestehend aus Stube, Kammer und Zubehör, Thomaskirchhof Nr. 9, 2 Tr.

Zu vermieten ist ein sehr freundlich, fein meublirtes Saalonlogis, mit oder ohne Betten, an einen oder zwei anständigen pünctlich zahlende Herren — auch für einen älteren, Ruhe liebenden Herrn passend — und den 1. April d. J. zu beziehen. Näheres Georgenstraße Nr. 2, 2 Treppen links.

Zu vermieten ist ein fein meublirtes Logis an einen Herrn, Stube und Stubenkammer vorn heraus, separatem Eingang, in bester Meslage, unweit des Bahnhofes. Zu erfragen bei Herrn **Dr. Baumann**, Brühl Nr. 17, 3te Etage.

Eine schöne 1. Etage ist sofort oder von Ostern an zu vermieten am bairischen Platz Nr. 5.

Zu vermieten ist eine trockene große Niederlage Gewandgäßchen Nr. 4.

Zu vermieten ist von Ostern ein kleines Familienlogis mit 2 Stuben nebst Zubehör. Zu erfragen Antonstraße Nr. 16.

Zu vermieten und zu Ostern zu beziehen sind 2 Familienlogis, bestehend aus 2 Stuben, 1 Kammer nebst Zubehör. Näheres Reudnitz, Grenzgasse Nr. 73.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 36 des Leipziger Tageblattes.

Dienstag den 5. Februar 1850.

Höchst Beachtungs- und Nachahmungswerthes für unsere Zeit.

(Eingesendet.)

Wir haben im vergangenen Jahre eine Schrift von Dr. Merz, Diakonus in Neuenstadt im Württembergischen, erhalten unter dem Titel: Armuth und Christenthum. Für das bloße Lesen und Erwägen ist sie nicht geschrieben, sie fordert zum ungesäumten Handeln auf. — Sie fordert für die Kirche Christi das Recht und die Pflicht der Armenpflege zurück und thut das mit so gewaltigen Gründen und auf eine Geist und Herz so mächtig ansprechende Weise, daß man ausrufen muß: wer Ohren hat zu hören, der höre. Einige Aphorismen aus dieser Schrift, welche wir hier anführen, werden gewiß geeignet sein, auf die Herzen der stets so wohlthätig gesinnten Bürger Leipzigs einen erfolgreichen Eindruck zu machen.

1) Reiche und Arme müssen neben einander sein; so hat es Gott gewollt. Die Noth ist die Haselruthe des göttlichen Erziehers; eine ganz besonders probate Ruthe ist die Armuth und das mit ihr verbundene Elend, zunächst in Zeiten und Landen, wo der Hochmuth auf das „wie wir's so herrlich weit gebracht“ auf's Höchste steigt.

2) Wohl hat Gott sich's zum Gesetze gemacht, jedem Erdenkinde so viel zuzuthun, daß es sein Leben verschönern und genießen kann. Aber für eine Welt der Liebe, nicht der Selbstsucht, hat Gott seine Austheilung entworfen.

3) Kommt dann die Selbstsucht in jedem Stande und macht die Welt um so ärmer, je mehr sie Schätze häuft, entzündet sie einen Krieg Aller gegen Alle, indem sie selbstsüchtig, herzlos gewordene Arme gegen selbstsüchtig herzlos Reiche treibt: so treibt der himmlische Arzt als entschiedener Homöopath Sucht durch Sucht aus, Geldhunger durch Brodhunger, und wenn's nicht anders geht, Golddurst durch Altdurst.

4) Daß die Menschheit nicht auf Gold sich gründen und nicht mit Silber sich zusammenhalten kann, sondern daß der Glaube an die ewigen Güter ihr Grund und daß die Liebe zum Bruder ihr Kitt ist, das geht als zukunftsreiches Licht den Herzen eben aus der Nacht einer in Reichthum und Armuth verthörten Zeit der Selbstsucht auf.

5) Die Armuth soll sein nicht bloß ein glühender Stachel in sich selbst aufstehender Thätigkeit, sondern auch ein Saatkorn der größten, weil stillsten Tugenden, der Selbsthingabe im Glauben an Gott und Menschheit, der Selbstopferung in dulden, rettender Liebe. Daher wird's allezeit bei dem Spruche Christi bleiben: Arme habt ihr allezeit bei euch; aber den Jüngern Christi soll es Aufgabe bleiben, durch einen in der Liebe thätigen Glauben in dieser Welt voll von Armuth und Noth das beginnende Himmelreich zu schaffen (das ist das, was man jetzt mit einem neuen, aber unpassenden Namen innere Mission nennt, von der Viele schreiben und reden als von Etwas, was noch nicht da gewesen).

6) Schon das mosaische Gesetz nahm sich mit menschlichem Gebote und strengem Worte der Armen, der Witwen und Waisen, der Kranken und Fremdlinge an, und die Propheten donnern gegen die schlechten Reichen, die Brüdermörder werden, indem sie den Armen das Stückerlein Brod nehmen.

7) Das Neue Testament reiht an den goldenen Enden des christlichen Glaubens nichts als Worte und Werke der Liebe vom Anfang bis zu Ende. Das erste Amt der Kirche war das Diakonat, das Armenpflegamt. So thöricht waren die ersten Christen nicht, eine Gleichheit des Besitzes herbeizwingen zu wollen; wer das den Armen in unsern Tagen vorschwärt, er heiße wie er wolle, der ist ein Lügner und Betrüger und will dadurch seiner eigenen Habsucht einen christlichen Schein geben, was leider in den Clubs der Socialisten so häufig geschieht. — Aber es war kein Armer unter den ersten Christen, das ist wahr. Wer nicht arbeiten will, soll auch nicht essen, blieb und war Grundfalsch bei den ersten Christen; aber dem wirklich Armen ward geholfen, und zwar nicht auf tabellarisch kaltem Geschäftsweg von Papier zu Papier, sondern Aug' in Aug', Herz in Herz, Hand in Hand, das war der Geschäftsgang, und zwei Merkmale waren es, welche den Christen bezeichneten, Todesfreudigkeit und Wohlthätigkeit.

8) Alle Wohlthätigkeitsanstalten gingen von der Kirche aus. Die Kirche machte die freiherrliche Austheilerin „der allein ihr geschenkt und gebührenden“ Gaben und Güter Gottes. Nicht sowohl die Armen, sondern die Armenanstalten waren ihr Ruhm und Glanz. Daß auch bei dieser Verwaltung oft Mängel sich noch zeigten, namentlich im Mittelalter, wer wird und kann dies leugnen, da ja keine menschliche Institution davon frei bleiben kann und wird, doch war das nicht Schuld der Kirche, sondern ihrer oft unbeholfenen, oft auch selbstsüchtigen Diener.

9) In der protestantischen Kirche, als sie mehr und mehr Staatsanstalt geworden, wurde das Armenwesen Polizeisache oder bloß bürgerliche Vereinsache. Der Segen, der aus dieser Veränderung hervorging, war der, daß der große Grundsatz: dem Armen und Unglücklichen gebührt Schutz und Fürsorge von Rechts wegen, zum Gesetze der gebildeten Welt erhoben worden ist. Um Gottes und Christi willen wurde den Armen also nicht mehr gereicht, sondern um seines Rechtes willen.

10) Aber aus diesem herzlos zum Gesetze gemachten Grundsatz und dem herzlos verwalteten Armenwesen (daß es Ausnahmen hier und da noch giebt, wer wird es leugnen? doch das Ganze wird nicht in der echt christlichen Liebe mehr verwaltet, wie wir oben bereits erwähnt) erwuchs zur Geißel des Jahrhunderts die Heuschreckenplage Europa's, der Pauperismus.

11) Betrachtet man die Maßnahmen der Staatsverwaltung in Bezug auf ihre Armenanstalten näher, so wird man bald gewahr, daß Liebe und Erbarmen sich nicht edictaliter befehlen, die Mittel zum Wohlthun nicht im Zwangswege sich aufbringen und die Wohlthaten sich nicht wie eine Löhnung auszahlen lassen.

Das ist der Segen der freien Liebesthat im Glauben, die wir in den Zeiten Speners und Franke's so glänzend wahrnehmen, daß, je mehr sie giebt, je mehr sie nimmt, und was hat dieser praktische Glaube eines Franke, den man gewöhnlich mit dem Namen Pietismus zu verdächtigen sucht, geleistet! Sein Werk sind die Waisenhäuser, die Bibelgesellschaften, die Rettungsanstalten für verwahrloste Kinder, die Bewahranstalten für kleine Kinder; sie zeigen, was Glaube und Liebe vermögen.

12) Dagegen macht das System des Pauperismus alle Reiche arm und alle Arme noch ärmer denn zuvor. Es erschläft alle Wirthschaftlichkeit und Sparsamkeit der Arbeiter. Der Staat muß mich doch ernähren, das ist das Lösungswort, mehr oder weniger laut ausgesprochen. — Es tödtet das Mitleid der Verwandten; an die Armenkasse wird der dürftige Verwandte verwiesen. — Es vernichtet die Wohlthätigkeit. Soll ich freiwillig Armenbeiträge geben? Die Gemeindecasse muß das Fehlende zuschießen! — Es ersticht Mitleid und Dank; statt das Mitleid aufzurufen, wird eine Steuer ausgeschrieben und beigetrieben, und wer dankt für einen befriedigten Rechtsanspruch? So stehen denn Reiche und Arme sich in Schlachtordnung gegenüber, und wenn dem Rechtsanspruch, der sich auf das tägliche Brod nicht beschränkt, nicht genügt wird, so fliegen die Schwerter aus der Scheide und Kartätschen antworten auf die Forderungen. In Frankreich dürfte eine solche Tragödie bald aufgeführt werden. Gott bewahre die Deutschen, die in jeder Beziehung Frankreich als ihren Bösen betrachten, vor einer ähnlichen Nachahmung.

Zwei Fabeln für's Haus.

I.

Die reuige Schlange.

Einst schien selbst eine Schlange sich
Vom bösen Sinne zu bekehren,
Und froch deshalb ganz säuberlich
Zum Nachbar Kunz, ihn zu belehren:
Daß sie's mit ihm hinfort recht treulich meine,
Nicht mehr als Feind in ihm erscheine.
Kunz lag in tiefem Schlafe da,
Und als sie ihn so liegen sah,
Umschlang sie zärtlich seinen Arm;
Doch jetzt erwachte er. „Daß Gott erbarm!“
So rief er und fuhr auf vor Schrecken.
„Ruß mich das Ungethüm erwecken!“

— „Sei ruhig!“ zischt die Schlange leise.
 „Ich handle nicht mehr nach der alten Weise,
 Und will die Freundin sein, so lang' ich lebe!“ —
 „Wie? Ist dem wirklich so? Dann hebe
 Dich weg von mir! Dies sei der Freundschaft Band,
 Die uns bisher im Leben nie verband.“

Wenn der Verläumder sich auch freundlich naht, so wist,
 Daß jedes Wort von ihm nur neue Lüge ist!

II.

Die Kage und die Nachtigall.

(Nach dem Russischen des Iwan Krilow.)

„Ich höre, liebe Nachtigall,
 Vom Fuchs, daß Deiner Lieder Schall
 Den Schäfer und die Schäferin erfreut,
 Und freue mich bei der Gelegenheit,
 Daß ich nun Deine süßen Töne
 Genießen kann in ihrer Schöne!“
 So sprach zur Nachtigall die Kage,
 Die sie gefangen hat; mit ihrer Kage
 Verwundet sie zugleich dieselbe fürchterlich.

„Ach! zitt're nicht so sehr; was sträubst Du Dich?“
 So fährt sie fort; „o Freundin, fürchte nicht,
 Und sing' ein Liedchen mir, Du lieber kleiner Wicht!
 Du sollst dann auch nach Wald und Hain
 Sogleich von mir entlassen sein.
 Ich liebe die Musik, wie Du,
 Und geh' oft schnurrend selbst zur Ruh!“
 Doch während sie so freundlich thut,
 Fließt immer noch der Armen Blut;
 Sie kann nicht singen, kann nur ächzen!
 „So singe doch! Was soll das Krächzen?
 Damit ergödest Du den Wald,
 Und deshalb so Dein Lob erschalle?
 Solch Pipen mag, wer's will, beneiden,
 Ich kann es nicht bei meinen Käzchen leiden;
 Ich merke schon, daß Dein Gesang nichts ist,
 Laß sehen, ob Du wohl recht schmachhaft bist!“
 Und somit ward die Sängerin verzehrt!

Die Kage hätte auch nicht auf ihr Lied gehört!
 Kommt es auf nichts, als einen Vorwand, an,
 Ist's um die Unschuld selbst nur gar zu bald gethan!

*r.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

Actien = Einzahlungs = Termine der nächsten Folgezeit.

(Vergl. S. 102 d. Bl.)

† Bis 9. Februar 1850, Abends 7 Uhr, Nachlief. XIX. mit 11 Thlr. 29 Ngr. — die Toscanische Central- (Siena-Empoli-) Eisenbahn-Gesellschaft zu Siena betr. [Gilt nur Denen, welche Einzahlung XIX. mit 11 Thlr. 27 Ngr. 2 Pf. bis zum 10. Januar d. J. nicht leisteten und darum jetzt 1/2 % Aufgeld zuzuzahlen haben.]

Anzeigen.

Zu vermieten ist ein Logis an ein paar einzelne Personen und eine Stube nebst Kammer, beides gleich zu beziehen, Kreuzstr. 2.

In der Rosenthalstraße Nr. 2 sind 2 große freundliche Zimmer nebst Kammer der ersten Etage von Ostern an zu vermieten. Preis 60 Thlr.

Zu vermieten und von jetzt oder dem 1. März zu beziehen ist eine freundliche ausmeublirte Stube mit Alkoven an einen soliden Herrn Petersstraße Nr. 24, 1. Etage.

Eine Stube nebst Kammer mit Betten für einen oder 2 Herren ist sogleich oder später billig zu vermieten Stadt Altenburg, kl. Burggasse Nr. 10, 4 Tr. links.

Zu vermieten ist sogleich oder zum 1. März an einen ledigen Herrn eine freundliche, meublirte, meßfreie Stube, erstes Haus der Serbergasse Nr. 67, rechts 2 Treppen hoch.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube und Kammer an einen oder zwei ledige Herren Schützenstraße Nr. 6, 3 Treppen.

Eine meublirte Stube nebst Schlafkammer ist von Ostern ab an einen oder zwei Herren zu vermieten Magazingasse 23, 1 Tr.

Zu vermieten ist ein Logis von 3 Stuben und eins von einer Stube. Neulichhof 15/294 in der Wattenfabrik das Nähere.

Zu vermieten und sofort zu beziehen sind 2 ausmeublirte Zimmer 1. Et., Aussicht nach der Promenade, Theaterg. 4, 1. Et.

Offen sind 2 Schlafstellen Ulrichsgasse Nr. 20, eine Treppe vorn heraus.

Offen ist eine Schlafstelle in einem freundlichen heizbaren Stubchen vorn heraus. Näheres Hospitalstr. Nr. 1, im Hofe 3 Tr.



Privatunterricht in jedem beliebigen Tausche

ertheile ich fortwährend einzelnen wie auch mehreren Personen schnell und unter bescheidenen Ansprüchen zu jeder Tageszeit in, so wie außer meiner Wohnung. Damen und Herren, als auch einem verehrtesten Publicum empfehle ich mich der ferneren gütigen Beachtung ergebenst.

Ed. Camer, Inselstraße Nr. 5.



Die Regelmahn
ist Donnerstags im Schützen-
hause zu besetzen.

Die 12. Compagnie

hält Dienstag den 12. Februar ihr 4tes Winterkränzchen in den Sälen des Hotel de Pologne. Abonnement- und Gastbillets werden vom 19. dieses ausgegeben bei S. F. Böttger, große Fleischergasse im Gewölbe der Tuchhalle.

Abendstern.

Mittwoch den 6. Februar Concert und nach Beendigung Ball. Der Vorstand.

Sonst Mey's Kaffeegarten.

Heute Dienstag. C. Schirmer.

Ergebenste Einladung im großen Ruchengarten

zum Frei-Concert ohne Entrée

während der Fasching-Zeit wöchentlich zweimal Dienstag und Donnerstag vom Musikchor der Meudniger Communalgarde.

Anfang Nachmittags 2 Uhr und Abends 7—1/2 10 Uhr.

Heute Dienstag erstes Concert.

Hierbei empfehle ich von Mittags 1 Uhr, so wie außerdem verschiedene Mal frische Pfannkuchen von feinsten Hülle. (Düffel mit Pfannkuchen, Srog und Recus u. zur Bequemlichkeit im Saal.) Außerdem Abends verschiedene warme und kalte Speisen. Um recht zahlreichen Besuch bittet ganz ergebenst

Sustav Pohl.

NB. Zweites Frei-Concert Donnerstag, hierbei großes Schlachtfest.

Guten Mittagstisch empfiehlt Franz Klöpfer, Nicolaistraße Nr. 11.

„Amphion.“ Heute Maskenball

im Schützenhause.

Die Ausgabe der Gastbillets erfolgt bei den Herren Kaufmann **Scherl**, Firma G. F. Märklin am Markte, und Goldarbeiter **Zieger**, Thomaskirchhof Nr. 15. **Der Vorstand.**

Maskenball der „Eintracht“ im Odeon

Donnerstag den 7. Februar 1850.

Die Billets für Mitglieder und deren Gäste nebst Programm sind bei Herrn Kaufmann **Schind** am Markt, Stieglitzens Hof, in Empfang zu nehmen. **Der Vorstand.**

ODEON.

Heute Dienstag den 5. Februar **grosse gymnastische musikalische Abendunterhaltung in vier Abtheilungen mit darauf folgendem Ball.** Billets sind gratis am Eingange zu haben. Für Concert haben Herren 2 Ngr. und Damen 1 Ngr. zu entrichten. **D. V.**

Schützenhaus.

Morgen Mittwoch **XXVI. Extra-Concert**, gegeben vom Musikchor des Director **Jul. Lopitzsch.**

Felsenkeller bei Lindenau.

Von unserer Plattform aus gewährt das große Wasser einen imposanten Anblick. Es ladet hierzu ergebenst ein **die Restauration.**

Café Fiedler,

Universitätsstraße Nr. 4, empfiehlt zu jeder Tageszeit frische Pfannkuchen, außerdem Apfelskuchen, Fladen, Windbeutel, so wie feine Theewaren, Torten ic. hiermit bestens.

Berliner Josty-Bier, à Flasche 2 1/2 Ngr., empfiehlt **Franz Klöpfer**, Nicolaisstraße.

Heute zum Schlachtfest ladet ergebenst ein **Witwe Landmann**, Brühl, Stadt Ebla.

Heute Schlachtfest bei **Karl Birkner**, Neumarkt Nr. 13.

In der goldenen Säge
heute Abend Schweinsknöchelchen
mit Klößen. **F. E. Arnold.**

Morgen Abend Schweinsknöchelchen mit Klößen bei **J. S. Schildhauer**, Windmühlenstraße Nr. 19.

Stablißements-Anzeige.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publicum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich die Führung der sonst **Riefungschen Restauration**, Neumarkt Nr. 12 hier, übernommen habe, und bitte ich, das mir in meiner früheren Stellung bewiesene Vertrauen auch in meiner jetzigen zu bewahren, indem ich versichere, Alles anzubieten, um die geehrten Gäste durch prompte Bedienung sowohl, als durch die Auswahl und Qualität der Getränke und Speisen zufrieden zu stellen.

J. A. A. Keil,

früher Oberkellner der Restauration des Hrn. **J. S. Böbler sen.**

Mittwoch den 6. d. M. Einzugschmauß in meiner neuen Restauration, wozu ich alle meine Freunde und Bekannte ergebenst einlade. **Gustav Ademann**, Hainstraße, gr. Joachimsthal 1. Etage.

Heute Abend Cotelettes oder Zunge mit Allerlei ic. bei **G. A. Mey**, Neumarkt, gr. Feuerkugel.

Heute Abend Sauerbraten mit bair. Klößen und ein feines Töpfchen bair. Bier à 15 Pfennige in der Restauration von **D. Primavera**, Hainstraße Nr. 31.

Heute Abend Böfelschweinskeule mit Klößen, wozu ergebenst einladet dazu das bekannte **Böbiger Bagerbier**, klar wie Gold, so wie feines **Berliner Bitterbier**, der halbe Krub, Hallesche Straße.

Die bayerische Bierstube von G. F. Schag, Ritterstraße Nr. 44, ladet heute Abend zu Schweinsknöchelchen ergebenst ein.

Weils Rheinische Restauration empfiehlt heute Schweinsknöchelchen mit bairischen Leberklößen.

Heute Abend Wels mit Senffauce und Salzkartoffeln, wozu ergebenst einladet **J. S. Bilk** im Tunnel.

Heute Schlachtfest bei Hesse.

Verloren wurde am 3. Februar aus der Windmühlenstraße bis nach der Thomaskirche ein Gesangbuch. Der Finder wird gebeten, es gegen Belohnung Windmühlenstraße Nr. 42 abzugeben.

Ein Haken mit Ketten von Bronze, woran sich Fingerhut, Scheere ic. befinden, ist Sonntag Mittag von der Königsstraße über den Platz bis zum Eingang der Johannisgasse verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält 20 Ngr. Belohnung bei Rückgabe Königsstraße Nr. 6, 2. Stock.

Verloren wurde auf der Inselstraße ein schwarzer Schleier. Gegen Belohnung abzugeben Inselstraße Nr. 5 bei Witwe **Winkler**.

Verloren wurde am Sonntagabend Abend in einer geschlossenen Gesellschaft im Schützenhause ein goldenes Kreuz. Sollte es in obige Hände gekommen sein, so bittet man es gegen 1 Thlr. Belohnung abzugeben bei Hrn. Kaufm. **Wappler**, Schützenstr.

Verloren wurden 3 an einem Ringe befindliche Schlüssel. Der Finder wolle solche gef. Zeiger Straße Nr. 11, 2 Treppen hoch gegen angemessene Belohnung abgeben.

Gefunden wurde eine Busennadel bei dem Maskenballe der Glocke. Abzuholen gegen die Gebühren in der goldenen Laute bei dem Drechsler.

Alle Diejenigen, welche an den Nachlaß der am 24. Januar d. J. hier verstorbenen Frau Gräfin **Bothmer** Forderungen haben, werden hiermit aufgefordert, diese Forderungen im Laufe der nächsten vier Wochen bei dem Unterzeichneten anzumelden.

Dr. **Robert Osterloh**.

Alle Diejenigen, welche an den verstorbenen Hausbesitzer und Spediteur Herrn **Johann Christian Liebernickel** zu Leipzig Zahlungen zu leisten haben, werden hiermit aufgefordert, ihre Verbindlichkeiten binnen hier und 4 Wochen bei Vermeidung der Klageanstellung zu erfüllen.

Leipzig den 4. Februar 1850. Dr. **Gustav Haubold**.

Be k a n n t m a c h u n g.

Meinen Geschäftsfreunden hiermit die Anzeige, daß mein Bierverleger, **Förstenberg**, von heute an nicht mehr in meinem Geschäfte ist, und bitte, demselben weder Bestellungen noch Gelder für mich zu übergeben.

Brauerei **Sohnstädt**, 1. Februar 1850.

J. G. Lange, Braumeister.

Berichtigung.

Seit 11 Jahren befindet sich meine Wohnung und Expedition **Grimma'sche Straße Nr. 5.**

Da nun in dem diesjährigen Adressbuche von **G. Brauns** meine Wohnung unrichtig angegeben ist, und dies bereits zu Irrthümern Veranlassung gegeben hat, so ersuche ich die Besitzer des gedachten Adressbuches, obige Berichtigung gefälligst zu notiren.

Adv. **Rob. Jenker**.

Die Herren **Chorführer** der hiesigen **Musikchöre** werden hierdurch alles Ernstes auch durch diese Blätter aufgefordert, bestimmt zu erklären, ob sie über sämtliche Einnahme zur Rechnungslegung verpflichtet sind oder nicht? und dann: ob es ihrer Willkür anheimgestellt ist, was sie den Gehülfen auszahlen wollen.

Mehrere Musiker.

Wir ersuchen Herrn **Georg Köberle**, auf seinem Wege fortzufahren, trotz aller **Sammelschuh**.

Mehrere Freunde des Fortschritts in der dram. Kunst.

Anfrichtigen Glückwunsch dem Dichter **Heinrich IV.** zu den beginnenden Schmähen. „Das sind die schlechten Früchte nicht, an denen solche Wespen nagen.“

Th. A.

— Wer hat denn am Freitage in der Oelkammer gesteckt? — — —

Warum brennt seit langer Zeit die Gasflamme an der Ecke der Schützenstraße nicht? gerade, wo gute Beleuchtung sehr nöthig ist!

F.

Zwar stand mein Lebensstern an dem bewußten Himmel, Jedoch in Wolken hüllte er sich ein. Am zehnten Tag, hofft man im Weltgetümmel, Beginnt er seinen Lauf von — Neu'm.

Für A. meinen Dank.

Dem geehrten Gesangverein für das mir am 2. d. M. so schön gebrachte Ständchen meinen herzlichsten Dank. **E. S.....r.**

Kunst- und Gewerbe-Verein.

Allgemeine Versammlung heute Abend 7 Uhr.

Herzlichen Dank

unsern Freunden und Bekannten, so wie der löbl. Leipziger Feuer-Versicherungsanstalt für die bei Gelegenheit des in meinem Hause stattgefundenen Brandunglücks uns bewiesene Theilnahme und Hülfe. Leipzig den 3. Februar 1850.

C. A. Müblig.

M. Hoffmann-Müblig.

Als Verlobte empfehlen sich

Wilhelm Reiskie.

Christiane Tockhorn.

Geithayn und Großschöcher, 3. Februar.

Die Sonntag Mittag glücklich erfolgte Entbindung meiner geliebten Frau, **Marie geb. Beckmann**, von einem Knaben beehre ich mich Verwandten und Freunden hierdurch anzuzeigen.

Edmund Becker.

Verwandten und Freunden mache ich nur hierdurch die Mittheilung, daß meine liebe Frau, **Christiane geb. Dürr**, gestern Abend von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden worden ist.

Leipzig den 3. Februar 1850.

Otto Friede.

Gestern Mittag gegen 12 Uhr entschlief in Folge eines plötzlich eingetretenen bössartigen Scharlachfiebers unser einziger Sohn und Bruder, **Johannes Ernst**, nach bald zurückgelegtem 14. Lebensjahre zu einem bessern Sein. Heiße Thränen rinnen ihm nach in sein frühes Grab. Theilnehmenden Freunden widmen diese Anzeige

Leipzig den 3. Februar 1850.

Archidial. Dr. **Karl Meißner**,

Franziska Meißner,

Antonie,

Rosalie,

Anna Meißner, als Schwestern.

als Eltern.

Arbeiterverein.

General-Versammlung der associirten und organisirten Mitglieder (I. u. II. Classe) Sonntag den 10. Februar Nachmittags punct 3 Uhr im Peterschiesgraben. Tagesordnung: 1) Bericht der Commission in Betreff der Rechnungen. 2) Berathung und Genehmigung des Haushaltplans. 3) Wahl eines Deputirten zur allgemeinen Generalversammlung, die Reiseunterstützungscassen betreffend. — Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigung der Quittungsbücher und Karten gestattet.

Der Vorstand.

Angekommene Reisende.

Alexander, Kfm. v. Breslau, goldner Hahn.
Bennheim, Kfm. v. Mannheim, Palmbaum.
Bärens, Kupferstecher v. Gotha, Elisenstr. 6.
Burlart, Kfm. v. Würzburg, Hotel de Pol.
v. Berensfelder, Hauptm. v. Frankf. a/M., Hotel de Russe.
Glauf, Frau v. Prag, Hotel de Baviere.
Dellus, Kfm. v. Bielefeld, und
Debide, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Bav.
Dieselt, D. v. Weimar, Hotel de Pologne.
Deutschlein, D. v. Magdeburg, St. Wien.
Gienbeck, Kfm. v. Bamberg, St. Wien.
Gehel, Kfm. v. Triest, Hotel de Baviere.
Gbert, Def.-Jury v. Seeligenstädt, v. Haus.
Fische, D. v. Magdeburg, Hotel de Russe.
Gottschalk, Kfm. v. Köln, und
Grew, Kfm. v. Bremen, Palmbaum.
Ganglow, Kfm. v. Hamburg, St. Rom.

Gutbier, Fabr. v. Langensalza, und
Gutbier, Kfm. v. Erfurt, Münchener Hof.
Hellingner, Kfm. v. Grimnitzschau, St. Gotha.
v. Heerenberg, Rgutsbes. v. Neumohl, St. Breslau.
Haukeim, Kfm. v. Hamburg, St. Hamburg.
Iffland, Kfm. v. Hochheim, Hotel de Russe.
Jort, Leutnant v. Lorange, und
v. Iphenlig, Part. v. Paris, Hotel de Pol.
Klingelberg, Kfm. v. Remscheid, und
Köhle, Kfm. v. Frankf. a/D., Palmbaum.
Klingemann, Kfm. v. Hamburg, gr. Blumenb.
Kammerer, D. v. New-York, Hotel de Bav.
Klein, Cond. v. Gunzenhausen, St. Breslau.
Luther, Kfm. v. Rudersdorf, Rohrs H. garni.
Lindner, Part. v. Hamburg, Palmbaum.
Luz, Kfm. v. Pforzheim, Hotel de Pologne.
Mairch, Part. v. Dresden, Kranich.
Röllhau, Kfm. v. Hannover, Stadt Gotha.

Nürnberg, Kfm. v. Gera, Münchener Hof.
Nowaczek, Kofhldr. v. Prag, S. de Prusse.
Peterson, Kfm. v. Barmen, Kranich.
Rosenberg, Kfm. v. Magdeburg, Kranich.
Rosenseld, Part. v. Hamburg, Palmbaum.
v. Seebach, Excell., Minister v. Coburg, Stadt Rom.
Schild, Kfm. v. Frankenhäusen, Münchener Hof.
Schnabel, Kfm. v. Hückeswagen, gr. Blumenb.
Schmidt, Part. v. Plauen, weißer Schwan.
Schiel, Kfm. v. Bremen, St. Hamburg.
Schöller, Kfm. v. Düren, Hotel de Baviere.
v. Schreibershausen, Leutn. v. Lausitz, und
Schirmer, Kfm. v. Pichtenstein, deutsches Haus.
Uhlmann, Kfm. v. Fürth, gr. Baum.
Wolff, Frau v. Altenburg, Hotel de Bav.
v. Weber, Rgutsbes. v. Jerschau, deutsches Haus.
Willer, Part. v. Göttingen, Hotel de Pologne.

Druck und Verlag von **G. Holz**.